

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 32 (1959-1960)

Heft: 6

Artikel: Ausbildung und Beruf der Arztgehilfin

Autor: Gasser, P.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-851279>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausbildung und Beruf der Arztgehilfin

Wohl zu allen Zeiten war der praktizierende Arzt bei Ausübung seiner Tätigkeit auf eine Hilfe angewiesen. Entweder stand ihm seine Gattin helfend zur Seite oder eine Hausangestellte wurde zur Verrichtung bestimmter Arbeiten in der Praxis herangezogen. Meist war es nicht notwendig, daß die Praxishilfe besondere Vorkenntnisse besitzen mußte. Sie konnte für ihre Tätigkeit in relativ kurzer Zeit angelehrt werden. Seitdem aber die Technik auch das ärztliche Handeln in vermehrtem Maße beeinflußt und neue diagnostische und therapeutische Möglichkeiten erschlossen hat — man denke an die bedeutungsvolle Entwicklung der Laboruntersuchungen, an Röntgendiagnostik und -behandlung, Elektrokardiographie, an moderne physikalische Behandlungsmaßnahmen usw. — und nicht zuletzt auch, seitdem die Praxis durch einen aufgeblähten Bürokratismus belastet wird, kann die Arztgehilfin nur dann von wirklichem Nutzen sein, wenn sie sich vorerst eine gute Berufsausbildung angeeignet hat.

Diese Forderung hat einige Privatschulen dazu veranlaßt, im Rahmen ihres Unterrichtsprogrammes eine spezielle Arztgehilfinnenabteilung einzurichten. Die Ansichten über Umfang des zu unterrichtenden Stoffes und Organisation einer solchen Abteilung sind heute noch nicht einheitlich und es wäre wünschenswert, wenn die Bestrebungen der einzelnen Institute, die Arztgehilfinnen auszubilden, auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden könnten. Wenn wir versuchen wollen, eine allgemeine Richtlinie für die Ausbildung einer Arztgehilfin aufzustellen, müssen wir uns vorerst fragen, welche Pflichten dieser Beruf eigentlich umfaßt.

Die Arztgehilfin hat grundsätzlich die Aufgabe, dem praktizierenden Arzt all die zahlreichen Arbeiten abzunehmen, die einer medizinischen Ausbildung nicht unbedingt bedürfen, die aber, soll die moderne Praxis einen geordneten Verlauf nehmen, gewissenhaft und flink ausgeführt werden müssen. Es liegt ihr ob — um nur das Wichtigste zu erwähnen — die Patienten zu empfangen, die Praxisräumlichkeiten, die Apparate und das Instrumentarium instand zu halten, bei kleineren Eingriffen, spezielleren Untersuchungen und Behandlungen zu assistieren, die Laboruntersuchungen durchzuführen, den Telefondienst zu versehen und bei der Erledigung der Schreibearbeit zu helfen. Das Pflicht-

tenheft der Arztgehilfin ist demnach sehr umfangreich und ihr Beruf stellt somit eine Kombination von Krankenschwester, Laborantin und Sekretärin dar. Aus solchen Überlegungen heraus muß das Ausbildungsprogramm aufgebaut werden. Es würde den Rahmen dieses Artikels überschreiten, wollten wir im einzelnen die Aufteilung des Unterrichtsstoffes besprechen. Immerhin sei erwähnt, daß wir eine ein- bis anderthalbjährige Arztgehilfinnen-Ausbildung nach abgeschlossener Handelsschule, kaufmännischer Lehre oder Mittelschule als Minimum ansehen. Ferner sollte die zukünftige Arztgehilfin zur Erlangung der notwendigen Routine ein Praktikum von mindestens sechs Monaten in einem Spitallabor oder bei einem Arzt absolvieren. Erst dann besteht Gewähr dafür, daß sie den an sie gestellten beruflichen Anforderungen gerecht werden kann.

Selbstverständlich kommt es bei der Arztgehilfin nicht nur auf das fachtechnische Können an, sondern auch die charakterlichen Eigenschaften spielen eine wichtige Rolle. Infantile, verworrene, un- ausgeglichene, kontaktschwache, flüchtige oder bequeme Typen eignen sich nicht für diesen Beruf, ja, sie können unter Umständen sogar eine Gefahr für den Patienten bedeuten, sei es durch fehlerhafte Laboratoriumsbefunde, unsachgemäße Sterilisation, Vergessen von wichtigen Telefonanrufen usw. Ferner stellen wir immer wieder fest, daß Töchter, die sich zu Arztgehilfinnen ausbilden lassen wollen, über diesen Beruf, dem leider ein gewisser Mode-Charakter anhängt, häufig ganz falsche Vorstellungen haben. Sie träumen irgend etwas vom Zauber der Medizin und vom «Nimbus der Menschen in Weiß» und sind dann oft bitter enttäuscht, wenn nur wenige dieser Illusionen in Erfüllung gehen. Es ist daher von größter Wichtigkeit, daß die zukünftigen Arztgehilfinnen über alle Seiten ihres Berufes genau orientiert und nach ihren geistigen und psychischen Fähigkeiten ausgewählt werden. Eine sorgfältige Auslese und eine gründliche Ausbildung liegen nicht nur im Interesse eines qualifizierten Berufsstandes, sondern ist eine unbedingte Forderung von Seiten des Arztes und schließlich auch des Patienten. Ein Mädchen, das sich zur Arztgehilfin eignet und die Anstrengungen der Ausbildung auf sich nimmt, kann in diesem vielseitigen, schönen und fraulichen Beruf volle Befriedigung finden.

Dr. P. Gasser

BÜCHER - LANDKARTEN - ZEITSCHRIFTEN

für jeden Bedarf

FEHR

FEHR'SCHE BUCHHANDLUNG ST. GALLEN
Schmiedgasse 16 Tel. (071) 22 11 52

Für Erzieher und Heilpädagogen!

soeben erschienen:

DR. HERBERT HAHN

«Von den Quellkräften der Seele»

Zur religiösen Unterweisung der Jugend

256 S. mit ganzseitigem Kunstdruckblatt, in Leinen geb. Fr. 13.80

Fussend auf der geisteswissenschaftlichen Menschenkunde Rudolf Steiners gliedert der Verfasser den Altersstufen der Kinder entsprechend die Fülle der religiösen Inhalte.

Es gelingt ihm, die Sphäre lebendig zu erschliessen, in welcher das Kind zur Aufnahme religiöser Kräfte heranreift. Aus langjähriger Erfahrung im freien Religionsunterricht in der Waldorfschule werden bildhafte Darstellungen in einer für den Unterricht geeigneten Sprache vermittelt.

Natura-Verlag, Arlesheim Bl.

Geschäftsbriefe, Geschäftsaufsätze

von M. Wohlwend und E. Oberhänsli

Formularmappe, beliebig zusammenstellbar,
für Gewerbe- und Fortbildungsschulen
Partienpreis Fr. 3.50

LANDOLT-ARBENZ & Co. AG ZÜRICH Bahnhofstrasse 65
Preisliste 480 zu Diensten

MENSCHENBILD und ERZIEHUNG

68 Seiten, kart. Fr. 3.90

Der Studentenseelsorger der Universität Basel, Dr. Robert Leuenberger, der Rektor der Stiftsschule Einsiedeln, Pater Dr. Ludwig Räber, und der Baselbieter Pfarrer und Landrat Dr. Bruno Balscheit, behandeln in diesem Buch von evangelischer, katholischer und sozialistischer Sicht her eindrücklich und anschaulich das Thema «Menschenbild und Erziehung». Das Buch ist erhältlich in jeder Buchhandlung oder bei

EVANGELISCHER VERLAG AG, ZOLLIKON

Quellen zur allgemeinen Geschichte

unter Mitwirkung von **Dr. Hans C. Huber**, Professor am Realgymnasium der Kantonsschule Zürich, und **Dr. Otto Weiss**, Professor an der Kantonsschule Zürich und an der ETH, für höhere Schulen herausgegeben von **Dr. Gottfried Guggenbühl**, Professor an der ETH.

- Bd. I Altertum** 2., umgearbeitete Auflage. 1953. XI + 319 Seiten, geb. Fr. 18.—, Partiepreis Fr. 15.—
- Bd. II Mittelalter** 4., vermehrte Auflage. 1958. XII+364 Seiten, geb. Fr. 20.—, Partiepreis Fr. 17.—
- Bd. III Neuere Zeit** 2., umgearbeitete Auflage. 1956. XII + 387 Seiten, geb. Fr. 21.50, Partiepreis Fr. 17.50
- Bd. IV Neueste Zeit** 3., erweiterte Auflage. 1954. XIII + 447 Seiten, geb. Fr. 18.50, Partiepreis Fr. 16.—

Das Basler Schulblatt schreibt:

Die stattliche Reihe aller vier Bände erfüllt den Geschichtslehrer mit Freude; er kann jetzt von den Tagen Hammurabis und Moses' bis zur UNO aus allen Epochen und fast allen Ländern, die Geschichte machten und erlitten, die passenden Quellenstücke auswählen und damit seinen Geschichtsunterricht beleben und würzen. Dem Verlag und dem Herausgeber dürfen wir danken für die gute Ausstattung und die sorgfältige Arbeit zugunsten der geschichtsbeflissenen Jugend.

Schulthess & Co. AG, Verlagshaus, Zürich

Die meistverbreitete Liedersammlung für das **7. bis 10. Schuljahr** (in Abschlussklassen, Sekundar-, Real-, Bezirksschulen usw.) ist das

Schweizer Singbuch Oberstufe

Achte, unveränderte Auflage (163. bis 212. Tausend)
Herausgegeben von den Sekundarlehrer-Konferenzen der Kantone St.Gallen, Thurgau und Zürich

Verfasser: Jos. Feurer, Sam. Fisch und Rud. Schoch. Inhalt: 240 Lieder und Kanons, mit und ohne Instrumentalbegleitung, für ungebrochene und gebrochene Stimmen. Neben dem Deutschen sind auch die andern Landessprachen vertreten. Illustrationen: 4 ganzseitige Bilder von Schweizer Künstlern. In solidem Leinenband. Preis: Fr. 5.20 + Porto.

Bestellungen, auch für Ansichtsendungen, an
Verlag Schweizer Singbuch Oberstufe
G. Bunjes, Sekundarlehrer, Amriswil

111 * WAERTLI & CO. AARAU * KRAFT - FARBSTIFT * N° 17

Verlangen Sie unverbindlich Muster und Preisliste unserer leuchtkräftigen Farbstifte und Malkreiden